Gymnasium
Maria Königin
Lennestadt-Altenhundem

Schulinternes Curriculum
Fach Katholische Religion

Sekundarstufe 1

Stand: Juli 2020

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Informationen zum vorliegenden Lehrplan 3

Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit 4

Kriterien der Leistungsbewertung.....5

Jahrgangsstufe 5..... 6

Jahrgangsstufe 6 15

Jahrgangsstufe 7.....24

Allgemeine Informationen zum vorliegenden Lehrplan

Der katholische Religionsunterricht erschließt die religiöse Dimension der Wirklichkeit und des Lebens und trägt zur religiösen Bildung der Schülerinnen und Schüler bei. Er wird in Übereinstimmung mit den Grundsätzen und Lehren der Katholischen Kirche erteilt.

Zur religiösen Bildung gehört das Nachdenken über letzte Fragen, über Ziele und Zwecke individuellen und gesellschaftlichen Handelns und über die Einheit der Wirklichkeit. Religion eröffnet einen eigenen Zugang zur Wirklichkeit, der durch keinen anderen Modus der Welterfahrung ersetzt werden kann. Religion prägt entscheidend die Identität des Menschen, seine Lebensführung, seine Überzeugungen und Handlungen. Es ist in diesem Sinne Aufgabe religiöser Bildung, den Kindern und Jugendlichen einen verstehenden Zugang zu religiösen Weltdeutungen und Lebensweisen zu erschließen und sie schrittweise zu verantwortlichem Denken und Verhalten im Hinblick auf Religion und Glaube zu befähigen. Indem der Religionsunterricht diese Aufgabe wahrnimmt, leistet er einen eigenständigen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung und Weltorientierung im Rahmen allgemeiner schulischer Bildung.

Vor diesem Hintergrund steht das Fach Katholische Religionslehre vor den Aufgaben,

- lebensbedeutsames Grundwissen über den Glauben der katholischen Kirche sowie anderer Konfessionen und Religionen zu vermitteln sowie
- reflektierte Begegnungen mit Formen gelebten Glaubens zu ermöglichen und dadurch
- die religiöse Dialog- und Urteilsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu fördern.

Der katholische Religionsunterricht am Gymnasium Maria Königin weiß sich dabei ausdrücklich dem katholischen Schulprofil der Schule Maria Königin verpflichtet, und er basiert elementar auf den diesbezüglichen Ausführungen zum Leitbild der Schule. Dort heißt es unter anderem:

„Katholisch sein bedeutet, als Einzelner und in der Gemeinschaft der Kirche auf der Suche zu sein nach Gott und ihn als den Gesuchten und Ersehnten gleichzeitig in unserer Mitte anwesend zu feiern. Es bedeutet, ihm im Gottesdienst der Kirche und im nächsten Menschen zu begegnen. In einer katholischen Schule machen sich Schüler, Lehrer und auch Eltern gemeinsam auf den Weg, um ihre Verbindung mit Gott und seinem Evangelium zu festigen und zu vertiefen. Aus dieser Verbindung heraus wollen wir die Welt im Geist der Frohen Botschaft neu gestalten. Dabei sind sich alle gegenseitig Vorbild und Ansporn. Alle sind Suchende und gleichzeitig solche, die Einsichten und eine Lebenspraxis gefunden haben. Diese Ausrichtung ist nicht „zusätzlich“, sondern gehört zum Kern dessen, was katholische Schule bedeutet: Schulgemeinde bildet nicht nur eine Lehr- und Lerngemeinschaft, nicht nur eine Erziehungsgemeinschaft, sondern in ihr sind Menschen gemeinsam auf der Suche nach einer immer lebendigeren Beziehung zum Gott der Bibel, der uns in Jesus Christus ein lebendiges Gegenüber geworden ist.“

Entsprechend diesem Leitbild gehören regelmäßige Stufengottesdienste, Gottesdienste zu besonderen Zeiten des Kirchen- und Schuljahres, morgendliche Schulgebete, die Schulwallfahrt zum Marienwallfahrtsort Kohlhagen und der Besuch des St. Elisabeth-Hospizes in Altenhundem in der Stufe 10 zum regelmäßigen religiösen Schulprogramm an unserem Gymnasium.

Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Schulprofils des Gymnasiums Maria Königin, Lennestadt sieht sich die Fachkonferenz Katholische Religionslehre folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet:

• Das Fach Katholische Religionslehre fördert fachspezifisch die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler im Rahmen des schulinternen Medienkonzepts.

• Das Fach Katholische Religionslehre fördert fachspezifisch die Methodenkompetenz der Schülerinnen und Schüler im Rahmen des schulinternen Methodenkonzepts.

• Im Sinne des sprachsensiblen Unterrichtens an unserer Schule wird sowohl auf eine präzise Verwendung von Fachbegriffen als auch auf eine konsequente Verbesserung des (fach-) sprachlichen Ausdrucks geachtet, z.B. durch die Anlage eines Portfolios. Die Schülerinnen und Schüler sollen darüber hinaus in ihrer religiösen Sprachfähigkeit gefördert werden.

• Wo es sich anbietet, finden vor- und nachbereitete Unterrichtsgänge bzw. Exkursionen zu außerschulischen Lernorten (Kirche, Gebetsstätte, Museum, Archiv, Gedenkstätte, soziale Einrichtung etc.) statt. Durch die Zusammenarbeit mit kirchlichen, sozialen bzw. kulturellen Einrichtungen (vor Ort) liefert die Fachgruppe einen über den reinen Fachunterricht hinausgehenden Beitrag zum fachübergreifenden Lernen.

• Die Fachkonferenz fördert den interreligiösen und interkulturellen Dialog.

• Grundsätzlich wird die Zusammenarbeit mit anderen Fächern angestrebt, wie z.B. bei der Durchführung von Exkursionen und Projekten. Beispielsweise ist eine Zusammenarbeit mit dem Fach Biologie vereinbart.

• Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungen – z. B. der Kirche – teil und informieren die Fachschaft, bei konfessionsübergreifenden Themen auch die Fachschaftsmitglieder der anderen Religionslehren, über Inhalte der Veranstaltungen.

Kriterien der Leistungsbewertung

Im Fach Katholische Religionslehre in der Sekundarstufe I erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“. Die Bewertung der „Sonstigen Mitarbeit“ umfasst mündliche und schriftliche Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang in Qualität, Quantität und Kontinuität. Dabei werden sowohl Inhalts- wie auch Darstellungsleistungen berücksichtigt.

Festlegungen für die einzelnen Jahrgangsstufen:

- im Doppeljahrgang 5/6: Bewerten der verbindlich zu führenden Mappen/Hefte, Bewertung von digitalen Präsentationen und Rechercheergebnissen, Bewertung szenischer Darstellungen.
- bis zur Jahrgangsstufe 7 schreiben die Schülerinnen und Schüler mindestens drei schriftliche Übungen. Schriftliche Übungen haben nicht den Rang einer Klassenarbeit, sondern gehen als punktuelle Leistung in die Gesamtbewertung ein. Im Kernlehrplan sind weitere Überprüfungen der Schülerinnen und Schüler formuliert, die von den Lehrerinnen und Lehrern einzuhalten sind.
- in der Jahrgangsstufe 7: Planung und Durchführung eines Projektes, Bewertung von digitalen Präsentationen und Rechercheergebnissen.

Bewertungskriterien:

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler transparent, klar und nachvollziehbar sein. Die Leistungsbeurteilung bezieht sich darauf, inwiefern Schülerinnen und Schüler

- sich auf Fragestellungen des Religionsunterrichts einlassen,
- kontinuierlich mitarbeiten,
- Gesprächsbeiträge strukturiert und präzise, unter Verwendung der Fachsprache, formulieren,
- Fragen und Problemstellungen erfassen, selbstständig Frage- und Problemstellungen entwickeln und Arbeitswege planen,
- den eigenen Standpunkt begründen, sich Kritik stellen und sich ggf. korrigieren,
- Beiträge anderer aufgreifen, prüfen, fortführen und vertiefen,
- Fachkenntnisse sachlich korrekt einbringen und anwenden, z.B. durch Vergleich und Transfer,
- methodisch angemessen und sachgerecht mit den Lerngegenständen umgehen, - mit den anderen zielgerichtet und kooperativ arbeiten,
- Ergebnisse zusammenfassen und Standortbestimmungen vornehmen.

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt spätestens zum Quartal in mündlicher oder schriftlicher Form, ggf. mit Hinweisen für die weitere Lernentwicklung.

Fachcurriculum Religion Maria Königin Klassen 5-7

Jahrgangsstufe 5

Themen/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vereinbarungen der Fachkonferenz:	M
Thema I: **Feste unterbrechen den Alltag – Die Frage nach der Bedeutung von Festen im Leben eines Menschen** **<u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u>** IF 4: Kirche als Nachfolge-gemeinschaft • Feste des Glaubens IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft • Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahres-lauf	**Übergeordnete Kompetenzerwartungen:** Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8 • unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, SK10 • erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag. UK3 **Konkretisierte Kompetenzerwartungen:** • erklären Feste des Kirchen-jahres als Vergegenwärtigung des Lebens, des Todes und der Auferstehung Jesu, K23 • zeigen die Bedeutung von Sakramenten im Lebenslauf einer Christin bzw. eines Christen auf, K24 • beschreiben die Verwendung und Bedeutung von Ritualen im Alltag, K47 • erläutern verschiedene Rituale und	**inhaltliche Akzentsetzungen:** • Welche Feste feiern wir? Unterscheidung religiöser und säkularer Feste • Funktionen von Festen: Unterbrechung des Alltags/ Hoch-Zeiten bzw. Rhythmisierung des Lebens • Unterscheidung: Feste im Kirchenjahr und Feste im Lebenslauf eines Christen mit besonderer **Akzentuierung:** • Sakramente: Gottes persönlicher Zuspruch an den Menschen oder • das Sakrament der Eucharistie • die Kirche/der Kirchenraum Maria Königin	**didaktisch-methodische Anregungen:** -**Eucharistie**: • Fachschaftsinternes Dokument „Kennenlernen der Kirche Maria Königin und der Eucharistiefeier“ (R. Schmidt) • Eucharistie im Gedenken an das Abendmahl Jesu: Biblisches Zeugnis (Mt 26, 26-28) und jüdische Wurzeln im Pessachmahl • Eucharistie als Gemein-schaftsgeschehen im Filmausschnitt „Tschick“ (32:40min42:50min)/ Vorbereitung einer Eucharistiefeier für die Klasse • Erschließen von Bildern zum Weihnachtsfest und

Zeit: 8 UE	Symbole eines zentralen christlichen Festes, K48 • erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern, K50 • beurteilen die Relevanz eines christlichen Festes und seiner Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer.K51		zu Ostern und Pfingsten
Thema II : **Wer bin ich? Warum lebe ich? – Nachdenken über Grund und Sinn des eigenen Lebens** **Inhaltliche Schwerpunkte:** IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung • der Mensch als Geschöpf und Mitgestalter der Welt • die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive IF 2:	**Übergeordnete Kompetenzerwartungen:** Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK 1, • beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK 6, • begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen, UK1. **Konkretisierte Kompetenzerwartungen:** • erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grundelemente des christlichen Menschenbildes, K1 • konkretisieren an einem Beispiel die Glaubensaussage über die Gottesebenbildlichkeit des Menschen, K3	**Inhaltliche Akzentsetzungen:** Nachdenken über die elementaren Beziehungen des Menschen, z.B.: • Die Frage des Menschen nach sich selbst, z.B.: ▪ Wer bin ich? - Über sein eigenes Leben nachdenken, z.B. durch Erstellen einer Collage zum Thema: „Was macht mich zu dem, der ich bin?“ ▪ Was ist „Ich“? - Die Bedeutung von „Ich“ reflektieren, z.B. durch kreative Gestaltung des „Gedicht[s] vom Ich“ (Fredrik Vahle) ▪ „Warum gibt es mich?“ • Sich mit dem Grund des eigenen Lebens auseinandersetzen, z.B. ▪ anhand des Gedichts „Zufall“ von Martin Auer ▪ anhand von Ps 139: „Herr, du kennst mich“ ▪ Gen 2: Der Mensch – von Gott geschaffen und gewollt (Hierbei ist eine Verknüpfung mit dem 2. UV gut	**didaktisch-methodische Anregungen:** • Kindertheologisches Arbeiten (Vgl. dazu: Rainer Oberthür, Was glaubst du? Briefe und Lieder zwischen Himmel und Erde. München 2017) • Arbeit mit Auszügen aus (auch verfilmter) Kinderliteratur: z.B. Astrid Lindgren, Karlsson vom Dach • Arbeit mit Kurzgeschichten und Gedichten • Gestaltung einer Collage • Recherche und ihre Auswertung: Begriffe „Beziehungen des Menschen“, „Ich“; „Umwelt“, z.B. anhand von Bilder Suchen im Internet (z.B. über

Sprechen von und mit Gott **<u>Zeit</u>**: 8 UE **Medienkompetenz-Rahmen:** 2.1 Informations-recherche 3.3 und 5.3 Identitätsbildung	• erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13.	möglich) • Die Beziehungen des Menschen zu anderen Menschen, z.B.: ▪ Sich mit der Bedeutung von Freundschaft auseinandersetzen ▪ In einer Familie leben • Die Beziehung des Menschen zur Umwelt / Natur (vgl. auch Thema 3 in der Jg. 6: „Traum von einer besseren Welt“), z.B.: ▪ Ich lebe in einer bestimmten Umgebung - meinen Lebensraum wahrnehmen ▪ Wie und wo ich lebe / gerne leben würde - wie meine Umwelt mich prägt ▪ Natur als Schöpfung Gottes – was es bedeutet, an Gott als Schöpfer zu glauben ▪ „Mein Haustier ist …“ – Tiere als Mitgeschöpfe wahrnehmen • Leben wie im Paradies - Die Sehnsucht nach dem Gelingen menschlicher Beziehungen: Gen 2,4b-25 **Kooperationen**: Ggf. mit dem Fach Politik	„Google“) • Mit anderen diskutieren • Mit einem Partner/einer Partnerin oder in einer Gruppe zusammen arbeiten
Thema III: **Krippe, Weihnachtsmann und Lichterglanz – warum und wie Menschen**	**Übergeordnete Kompetenzerwartungen:** Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten	**inhaltliche Akzentsetzungen:** • Es weihnachtet: Beobachtungen in unserer Umgebung • Eigene Traditionen in Advents- und Weihnachtszeit in Schule und Familie • Gott wird Mensch – die Botschaft der	**didaktisch-methodische Anregungen:** • Brainstorming zu Weihnachtsbräuchen in der Familie und in der Schule

Weihnachten feiern **<u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u>** IF 2: Sprechen von und mit Gott • bildliches Sprechen von Gott IF 3: Jesus, der Christus • Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft • Feste des Glaubens IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft • Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf <u>Zeit:</u> 8 UE	Gott, SK3 • beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8 • unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, SK 10 • erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag, UK3 **Konkretisierte Kompetenzerwartungen:** • begründen, warum Religion von Gott in Bildern und Symbolen sprechen, K8 • erklären die Botschaft von der Geburt Jesu als Ausdruck des Glaubens an die Beziehung Gottes zu den Menschen, K9 • prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, K12 • erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist, K15 • reflektieren (eigene) Erfahrungen mit christlichen Festen, K33 • unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucks-formen, K49 • beurteilen die Relevanz eines christlichen Festes und seiner	Weihnachtsgeschichte • Tannenbaum, Krippe, Weihnachtsmann, Adventskranz und Engel – historische Herkunft von Weihnachtsbräuchen • Bilder zur Heiligen Nacht, z. B. die Lichtsymbolik in Bildern von Rembrandt oder Rubens • Profanisierung religiöser Sprache und religiöser Symbole im Zusammenhang mit Weihnachten **Kooperationen** Ggf. mit dem Fach Musik	• historisch-kritische Deutung von Elementen der biblischen Weihnachtsgeschichte (LK 2,1-20/ Mt 1,18-2,15) z. B. der Stern von Bethlehem, der Stall, Hirten und Engel • Erschließen von Bildern der Kunst zur Weihnachtsgeschichte, Material z. B. mittels Internetrecherche • Kritische Analyse von zeitgenössischen Gedichten oder Liedtexten für Kinder • Vorbereitung eines Krippenspiels, einer schulischen Feier oder eines Schulgottes-dienstes vor Weihnachten

Medienkompetenz-Rahmen: 2.1 Informationsrecherche	Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer, K51		
Thema IV: **Christsein in einer Gemeinde – auch heute noch?** **<u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u>** IF4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft • Leben in der Gemeinde IF 2: Sprechen von und mit Gott • bildliches Sprechen von Gott • Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott <u>Zeit</u>: 8 UE	**Übergeordnete Kompetenzerwartungen:** Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2 • unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, SK5 • beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8 • erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, SK9 • begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen, UK1 • erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, UK4), • begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese (HK4). **Konkretisierte Kompetenzerwartungen :** • erläutern die Bedeutung des Sonntags und der Eucharistie für Menschen christlichen Glaubens, K25	**inhaltliche Akzentsetzungen:** • „Weihnachten war ich in der Kirche“ – Erfahrungen (und Nichterfahrungen) mit der eigenen Gemeinde ▪ Alltagsräume und „Andersräume“ – Raumerfahrungen in profanen und sakralen Räumen (Hierbei ist eine Anknüpfung an das 1. Thema in jg. 5 gut möglich) ▪ Erkundungen eines ‚heiligen Raumes‘ – Elemente des Kirchenraums ▪ Katholisch, evangelisch – Zwei Kirchenräume im Vergleich ▪ Altar, Ambo, Taufbecken und Opferstock • Grundaufgaben der Gemeinde (Anknüpfung mit Thema 1 der Klasse 5 möglich) ▪ Die Feier des Lebens – die Eucharistiefeier ▪ Ganz konkret – Vorstellung einer Gemeinde und ihrer (Jugend-) Arbeit ▪ Ein „Haus aus lebendigen Steinen“ • Interviews mit Menschen in der Gemeinde führen	**didaktisch-methodische Anregungen:** • die eigene Gemeinde präsentieren mittels Internetrecherche o.ä. • Ggf. einen „Kirchen-führer“ erstellen

Medien-kompetenz-Rahmen: 2.1 Informations-recherche 4.1 und 4.3: Medienproduktion	• nennen beispielhaft Aufgaben einer christlichen Gemeinde, K26 • unterscheiden sakrale und profane Räume und identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache, K28 • beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede eines katholischen und evangelischen Kirchenraums, K29 • zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf, K30 • benennen Beispiele von ökumenischer Zusammenarbeit, K31 • reflektieren (eigene) Erfahrungen mit der Kirche, K34 • erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13	**Kooperationen:** Ggf. mit dem jugendspirituellen Zentrum, Pallotti-Haus, Altenhundem	

Thema V:
 	
Die Bibel lesen – Begegnung mit einem besonderen Buch
 	
<u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u>
IF 5:
Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens
• die Bibel als Buch
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:
	Die Schülerinnen und Schüler
	• beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3,
	• deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK 7,
	• erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1, • finden selbstständig Bibelstellen auf, MK2.
		inhaltliche Akzentsetzungen:
		Die Bibel erzählt von Erfahrungen, die Menschen mit Gott gemacht haben, z.B.:
		• Gen 1 als Hoffnungs-geschichte in schweren Zeiten
		• Ex 3 als Bekenntnis zu einem Gott, der das Leid der Menschen sieht und sie befreit
		• Lk 15, 11-32 als Zusage der Liebe und Zuwendung Gottes
		• sich im Gebet an Gott wenden (Psalm, vgl. Thema 6 in Jg. 6)
			didaktisch-methodische Anregungen:
			• **Advance organizer** in Form eines „Bibelarbeits-Buchs“, z.B.:
			  • Themenseiten ROTE FÄDEN („Mit Gott auf dem Weg“, „Gott befreit“, …), die folgende Kategorien beinhalten können:
			  ▪ Darstellung von

• Grundmotive und Gestalten der Bibel IF 2: Sprechen von und mit Gott • bildliches Sprechen von Gott <u>Zeit:</u> 10 UE **Medienkompetenz-rahmen:** 4.1: Medienproduktion und Präsentation 4.2: Gestaltungsmittel	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen :** • erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel, K35 • konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wieder-kehrenden Motiven, u.a. der Berufung und des Bundes, K36 • beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u.a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen, K37 • erläutern am Leben und Wirken Jesu das biblische Grundmotiv der Zuwendung und Liebe Gottes zu den Menschen, K38 • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, K39 • deuten Namen und Bildworte von Gott. K7	**Unterscheidung**: • Erzählung von einer Erfahrung / Glaubensüberzeugung – Historie (Vermeiden einer „Historismus-falle“); • Berücksichtigung des „Sitz im Leben“ als Schlüssel zum Verständnis biblischer Texte **Besondere Akzentsetzung**: Anlegen eines **Advance organizers:** er wird (im Laufe aller biblischer Themen der Sekundarstufe fortlaufend ergänzt und er wird digital als Ordner im schulinternen Programm XSchool angelegt	Inhalten in Wort und Bild ▪ Persönliche Reflexion: Was ich von den Texten „mitnehme“, was ich darüber denke … ▪ Welche Fragen sich mir stellen, …. • „Werkzeugkiste“ mit verschiedenen „Tools“:‘ ▪ Sich in der Bibel zurechtfinden (Aufbau; Bibelstellen finden) ▪ Was man bei der Auslegung biblischer Texte berücksichtigen muss: ◆ „Textsorte“ ◆ („Sitz im Leben“)
Thema VI: **Jesus wendet sich den Menschen zu – Das Handeln Jesu zwischen Ermutigung, Herausforderung und**	**Übergeordnete Kompetenzerwartungen:** Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3	**inhaltliche Akzentsetzungen:** • Begegnungsgeschichten mit Jesus, z.B.: ▪ verändernde Begegnung: Zachäus (Lk 19,1-10) ▪ heilsame Begegnung: Bartimäus (Mk10,46-52), eine syrische Frau (Mt 15,21-28)	**didaktisch-methodische Anregungen:** • Perspektivenwechsel einüben: aus der Perspektive der Personen erzählen, Standbilder erstellen, ein Rollenspiel

Ärgernis **<u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u>** IF2: Jesus, der Christus • Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit IF 5: Bibel als „Urkunde“ des Glaubens • Grundmotive und Gestalten der Bibel <u>Zeit:</u> 10 UE **Medienkompetenz-rahmen:** 4.1: Medienproduktion und Präsentation 4.2: Gestaltungsmittel	• beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6 • deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, MK3 • bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte, UK2 • erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, UK4 • nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein, HK2. **Konkretisierte Kompetenzerwartungen :** • zeigen die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum auf, K14 • erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist, K15 • erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den Benachteiligten und Ausgegrenzten nicht an Bedingungen geknüpft ist, K16 • erklären vor dem gesellschaftlichen, religiösen und politischen Hintergrund seiner Zeit Jesu Zuwendung besonders	▪ konflikthafte Begegnung: Pharisäer (Mk 3,1-6) ▪ die Perspektive „von außen“: Ein römischer Hauptmann (Lk, 23,1-48) • Jesu Umgang mit Menschen als Geschichten, die zeigen, wie Gott ist. • Einordnung der Erzählungen jeweils in Aspekte des kulturellen, religiösen oder politischen Kontextes, z.B.: ▪ Geographische und gesellschaftliche Situation ▪ Römische Besatzung ▪ Die Erwartung des Messias ▪ Bedeutung des Sabbats ▪ Verständnis von Krankheit ▪ perspektivisches (personales) Erzählen **Kooperationen**: Ggf. Kooperation mit dem Fach Geschichte**:** ○ Römisches Weltreich und Kultur	erstellen, … • Erschließung von Bildern der Kunst • Informationen aus Sachtexten entnehmen • Weiterarbeit am advance organizer

	zu den Armen und Ausgegrenzten als Ausdruck der Liebe Gottes zu den Menschen, K17 • erläutern in Ansätzen unterschiedliche Wirkungen der Worte und Taten Jesu auf die Menschen seiner Zeit, K18 • erörtern in Ansätzen die Bedeutung der Hoffnungsbotschaft Jesu für Menschen heute, K19 • erläutern am Leben und Wirken Jesu das biblische Grundmotiv der Zuwendung und Liebe Gottes zu den Menschen, K38		

Jahrgangsstufe 6

Themen/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vereinbarungen der Fachkonferenz:	M
Thema I: **Das Evangelium breitet sich aus – Die Anfänge der Kirche** **Inhaltliche Schwerpunkte:** IF 4: Kirche als Nachfolge-gemeinschaft • Anfänge der Kirche IF 5: Bibel als „Urkunde“ des Glaubens • Grundmotive und Gestalten der Bibel Zeit: ca. 16 UE	**Übergeordnete Kompetenzerwartungen:** Die Schülerinnen und Schüler • erläutern an exemplarischen Ereignissen die Entstehung und Entwicklung der frühen Kirche, SK4 • deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7 • erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1 • finden selbstständig Bibelstellen auf, MK2 • erschließen und deuten angeleitet künstlerische Darstellungen, MK4 • gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen. MK6 • begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen, UK **Konkretisierte Kompetenzerwartungen :** • beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes, K20	**inhaltliche Akzentsetzungen:** • Pfingstereignis • Ggf.: Leben in der jungen Kirche / Gemeinde • Paulus: glühender Verfolger – leidenschaftlicher Verkünder des Christentums (Stephanus – Damaskus – Paulus als Missionar - Apostelkonzil) • Ggf.: Christen im Konflikt mit der röm.-hellenist. Kultur / Religion: Glaube an den einen Gott; Aufruhr der Silberschmiede von Ephesus • Ggf.: Bilderverbot / Christl. Gottesbild vs. röm. Gottesbilder • Ichthys (Funktion von Symbolen) • Verfolgungen von Christen • Kaiser Konstantin • Ggf.: St. Martin – vom röm. Soldaten zum christlichen Bischof • Ggf.: Christentum wird Staatsreligion **Kooperationen:** Ggf.: Kooperation mit dem Fach Geschichte	**didaktisch-methodische Anregungen:** • Ggf.: Erstellen einer Zeitleiste oder Landkarte • Thematisierung der Darstellbarkeit religiöser Erfahrungen (Damaskuserlebnis – mit inneren Augen sehen – Bildliche Darstellungen) • Personalisierung z. B. durch szenisches Spiel (Bibliodrama)

	• erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche, K21 • beschreiben die Ausbreitung des Christentums in den ersten Jahrhunderten, K22 • erklären Feste des Kirchenjahres als Vergegenwärtigung des Lebens, des Todes und der Auferstehung Jesu, K23 • erörtern vor dem Hintergrund der Erfahrungen der frühen Kirche Schwierigkeiten einer Christin bzw. eines Christen den christlichen Glauben zu leben, K31 • konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u.a. der Berufung und des Bundes, K35 • beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u.a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, mit Gott auf dem Weg zu sein, K36 • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. K38		
<u>Thema II:</u> **Wer ist eigentlich Gott? Woher weiß man, dass es Gott wirklich gibt? – Nachdenken über Gott**	**Übergeordnete Kompetenzerwartungen:** Die Schülerinnen und Schüler … • entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK1	**inhaltliche Akzentsetzungen:** Abhängig auch von den subjektiven Theorien der Schülerinnen und Schüler: • Gibt es Gott in meinem Leben? • Woher weiß man, dass es Gott gibt? • Wie stelle ich mir Gott vor?	**didaktisch-methodische Anregungen:** • Kindertheologisches Arbeiten • Arbeit mit Auszügen aus Kinderliteratur bzw.

<u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> IF2: Sprechen von und mit Gott • die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott • bildliches Sprechen von Gott • Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott IF 6: Grundzüge des Glaubens und der Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens • Grundzüge des Glaubens und der Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens <u>Zeit:</u> 12 UE	• entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2 • deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7 • erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1 • begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen, UK1 • vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen, HK1 • achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend, HK3 **Konkretisierte Kompetenzerwartungen :** • stellen die Frage nach Gott und beschreiben eigene bzw. fremde Antwortversuche, K6 • deuten Namen und Bildworte von Gott, K7 • begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen, K8 • erklären die Botschaft von der Geburt Jesu als Ausdruck des Glaubens an die Beziehung Gottes zu den Menschen, K9 • prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, K12	• Wie stellen andere Menschen sich Gott vor? • Welche Vorstellungen von Gott kennt die Bibel? • Was denken Menschen mit einer anderen Religion über Gott? Wie nennen Menschen jüdischen und muslimischen Glaubens ihren Gott? • Wie ist die Welt entstanden? Hat Gott die Welt gemacht? **Kooperationen**: Mit dem Fach Deutsch (Textarbeit – ggf. Methodenkarten)	Kurzgeschichten, z.B.: ▪ „Lukas will, dass was passiert, und dann passiert was“ (in: Niemeyer, S.: Mut ist ... Kaffeetrinken mit der Angst. 40-mal anfangen, Freiburg 2018, S. 98f) ▪ Krauß, I.: Gott zieht um. Würzburg 2006. ▪ Gudrun Pausewang, „Ich gebe dir noch eine Chance Gott!“ • Arbeit mit Filmen / Filmausschnitten, z.B.: ○ Karo und der liebe Gott • Lektüre ausgewählter Bibelstellen • Gestaltung einer Ausstellung zu Metaphern / Bildern Gottes in der Bibel (Hirte, Fels, Retter, Vater und Mutter, Begleiter, ….); …zur Erzählung von der Offenbarung des Namens Gottes im Dornbusch; … zu den „Namen Gottes“ in den abrahamitischen Religionen wie Jahwe, Allah, …; … zu eigenen

Medien-kompetenz-Rahmen: 2.1 Informations-recherche 4.1 und 4.3: Medienproduktion	• erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13 • beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, K42		gemalten Bildern von Gott • Einübung verschiedener Formen von Text- und Bildarbeit
Thema III: **Der Traum von einer besseren Welt – Die Bewahrung der Schöpfung als Gottes Auftrag für den Menschen** **<u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u>** IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung • der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt • die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive	**Übergeordnete Kompetenzerwartungen:** Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK1 • entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2 • beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6 • recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen, MK5 • bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte, UK2 • erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. UK4	**inhaltliche Akzentsetzungen:** • Staunen – Die Vielfalt und Schönheit der Natur erfahren (z. B. anhand von Dokumentarfilmen oder Unterrichtsgängen) ▪ Der Kosmos – so groß und doch so klein; eine naturwissenschaftliche und theologische Annäherung ▪ Die Welt als Schöpfung Gottes – die Botschaft der Bibel (z. B. Gen 1, Spr 8,22-31, Ps 8) ▪ „Und siehe, es war sehr gut“ (Gen 1,22b) • … und was haben die Menschen daraus gemacht? Gefährdungen der Welt, erarbeitet z. B. durch ▪ Der Herrschaftsauftrag als Verantwortung des Menschen für die Schöpfung ▪ Was können wir tun? – Schöpfungsverantwortung in unserem Alltag z. B. Schulaktion zur Müllvermeidung oder zum Verkauf nachhaltig produzierter und fair	**didaktisch-methodische Anregungen:** • Arbeit mit Filmen / Filmausschnitten, z.B.: ▪ Genesis. Woher kommen wir? Milliarden von Jahren sichtbar gemacht, Claude Nuridsany/ Marie Pérennou Frankreich 2004; Buch zum Film: Genesis, Hildesheim 2004. Inhalt: Anhand von Naturaufnahmen wird die Entstehung des Universums und des Lebens dargestellt. Kommentare eines afrikanischen Schöpfungsmythos unterlegen die Bilder. ▪ Planet Erde (Originaltitel: Planet Earth), BBC

IF 5: Bibel als „Urkunde“ des Glaubens • Grundmotive und Gestalten der Bibel <u>Zeit</u>: 10 UE **Medienkompetenz-rahmen:** 4.1: Medienproduktion und Präsentation 4.2: Gestaltungsmittel	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen :** • erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grundelemente des christlichen Menschenbildes, K1 • zeigen das Spannungsverhältnis zwischen dem Bekenntnis zu Gottes guter Schöpfung und der Wahrnehmung ihrer Gefährdung auf , K2 • erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines Engagements für eine gerechtere und menschlichere Welt, K4 • erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Schöpfungsverantwortung, K5 • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. K39	gehandelter Produkte (vgl. Misereor-Fastenaktionen) oder Projekte wie „Together for Future“ **Kooperation:** Ggf. mit dem Fach Biologie **Verbraucherbildung**: Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt: Ressourcenschonung und Umweltschutz aus Schöpfungsverantwortung	Dokumentarfilm-reihe Großbri-tannien 2006, 11 Episoden zu 45min/ Kinofilm „Unsere Erde“ 2008. • Intertextuelle Erarbeitung des Schöpfungsmotivs in biblischen Texten: z.B. Schöpfungstexte der Genesis, Schöpfungs-psalmen Ps 8, Ps 19, Ps 22, Ps 104, Buch der Sprüche 8,22-31, Weish 13, Mt 6,25-36 • Kreative Umsetzung biblischer Texte, Gestaltung eigener Psalmen (im advance organizer) • Internetrecherche zu Projekten des Umwelt-schutzes in der eigenen Umgebung (z.B. servir e.V.) • Erstellung eines Leporellos zur Schöpfungsgeschichte • Mit anderen diskutieren
Thema IV: **Wie andere ihren Glauben leben - Jüdisches und**	**Übergeordnete Kompetenzerwartungen:** Die Schülerinnen und Schüler • unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, SK5 • erklären die	**inhaltliche Akzentsetzungen:** • Ermittlung der Lernausgangslage: Juden, Christen und Muslime - Was wir voneinander wissen und gerne wissen würde	**didaktisch-methodische Anregungen:** • Clauß Peter Sajak, Kippa, Kelch, Koran. Interreligiöses Lernen mit

muslimisches Leben in unserer Gesellschaft **<u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u>** IF 6: Weltreligionen im Dialog • Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft • Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf <u>Zeit</u>: 12 UE **Medienkompetenz-rahmen:** 2.1 und 2.2: Informations-recherche und	Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, SK9 • nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein, HK2 • achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. HK 3 **Konkretisierte Kompetenzerwartungen :** • beschreiben an Beispielen, wie Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens in unserer Gesellschaft leben, K40 • vergleichen Ausstattung und Funktion einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee, K41 • beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, K42 • nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung, K44 • erörtern Chancen und Herausforderungen eines respektvollen Miteinanders von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag, K45 • reflektieren ihr eigenes Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen, K46	Ausgehend von der Lernausgangslage, z.B.: • Vorurteile identifizieren und ihren Ursprung ergründen • Ein Raum zum Gebet: Synagoge und Moschee als liturgische Räume kennenlernen und in ihren Funktionen vergleichen • Grundvollzüge religiösen Lebens (Fasten, Gebet, Wallfahrt, Almosen, Bekenntnis) • Beten, aber wie? Gebetshaltungen und -utensilien und ihre Bedeutung im Vergleich (vgl. UV VI) • Feste feiern im Jahreslauf • Speisevorschriften • Die Bedeutung von Thora, Bibel und Koran für die Religionsgemeinschaften • Berufung auf Abraham **Kooperationen/außerschulische Lernorte:** Begegnungen ermöglichen, z.B.: • Besuch einer jüdischen/ muslimischen Gemeinde	Zeugnissen der Weltreligionen. Ein Praxisbuch. • www.religionen-entdecken.de • Virtuelle Rundgänge durch Synagoge und Moschee (www.religionen-entdecken.de) • Videomitschnitte aus Gottesdiensten und Gebeten

-auswertung	• erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern. K50		
Thema V: **Zwischen Zweifel und Zuversicht - Abraham und Sara mit Gott auf dem Weg** **<u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u>** IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens • Grundmotive und Gestalten der Bibel IF 2: Sprechen von und mit Gott • die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott IF 6: Weltreligionen im Dialog • Grundzüge des Glaubens und der Glaubenspraxis von	**Übergeordnete Kompetenzerwartungen:** Die Schülerinnen und Schüler • deuten exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3 • deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7 • deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, MK3 • erschließen und deuten angeleitet künstlerische Darstellungen, MK4 • gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen. MK6 und • nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein, HK2 **Konkretisierte Kompetenzerwartungen :** • erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13 • konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u.a. der Berufung und des Bundes, K35 • beschreiben an ausgewählten	**inhaltliche Akzentsetzungen:** Stationen des Lebens Abrahams (und Saras): zwischen Zweifel und Zuversicht, z.B.: • Gen 12,1-9 Gott beruft den Nomaden Abraham, verspricht ihm Land, Nachkommen und Segen – Abraham vertraut ihm und geht los • Gen 12,10-20: Abraham verrät Sara in Ägypten und gefährdet Gottes Verheißung • Gen 15; 17: Gott schließt (zweimal) einen Bund mit Abraham: er verspricht ihm Land, Nachkommen und Segen • Gen 18: Gott zu Gast bei Abraham und Sara • Gen 21: Abraham und Sara bekommen den verheißenen Sohn Isaak – Gott erfüllt seine Verheißung • Gen 22: Die Gefährdung der Verheißung – Festhalten an Gott im Leid - Gott bleibt nahe **Ausblick**: • Erzählung und Weitergabe der Abrahamgeschichte als Ermutigung zum Glauben • Die Berufung von Juden, Christen und Muslimen auf Abraham; z.B.: Wie im	**didaktisch-methodische Anregungen:** didaktisch-methodische Anregungen: • Fortführung des Advance organizers • Der Glaubensweg Abrahams • Handlungs- und produktionsorientierte Erschließung von bibl. Texten • Prinzipien der historischen Exegese (S. Schreiber): • Berücksichtigung von Entstehungskontext und Gattung (z.B. bei Gen 18) zur textgemäßen Auslegung; • Erschließung von Darstellungen der Kunst: Abraham, der sich offenbarende Gott, • Lektüre von Auszügen aus: Kaddor, L., Müller, R.: Der Koran für Kinder und Erwachsene, München 2014

Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens <u>Zeit</u>: 12 UE **Medienkompetenz-rahmen:** 4.1: Medienproduktion und Präsentation 4.2: Gestaltungsmittel	Erzählungen von Frauen und Männern (u.a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, mit Gott auf dem Weg zu sein, K36 • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. K38 • erklären anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte gemeinsame Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam. K42	Koran von Abraham erzählt wird **Außerschulische Lernorte:** • Ggf. Moscheebesuch **Anmerkung**: Ergänzend oder alternativ kann auch Mose und der Exodus als Thema oder inhaltlicher Schwerpunkt gewählt werden	• Erstellung eines Lernplakats
Thema VI: **Das Leben vor Gott zum Ausdruck bringen – Stille, Meditation und Gebet** **<u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u>** IF2: Sprechen von und mit Gott • bildliches Sprechen von Gott • Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott IF6:	**Übergeordnete Kompetenzerwartungen:** Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2 • deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7 • unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, SK10 • erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1 • gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzung, MK6 • erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag, UK3 • reflektieren Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung, UK5 • begegnen Grundformen liturgischer	**inhaltliche Akzentsetzungen:** • Sammeln: Erfahrungen mit dem Beten (z.B. Befragung im Lebensumfeld der Schülerinnen und Schüler) • Gebetshaltungen und ihre Bedeutungen (auch im Vergleich zu einer anderen Religion) • Bildworte und Verse der Psalmen als Ausdruck von Gefühlen und Erfahrungen, die vor Gott gebracht werden • Beten ohne Worte? - Stilleübungen **Kooperationen:** Mit dem Fach Deutsch (bildhafte Sprache) **Hinweise auf außerunterrichtliche Lernorte:** Besuch des Meditationsraumes der Schule	**didaktisch-methodische Anregungen:** • Befragung / Interviews durchführen • Schreiben und Gestalten von Psalmversen • Stilleübungen / einfache Formen der Meditation durchführen und reflektieren • Ggf. eine Gebetsmappe mit eigenen Gebeten der Klasse erstellen

Weltreligionen im Dialog • Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens <u>Zeit</u>: 8 UE	Praxis respektvoll und reflektieren diese. HK4 **Konkretisierte Kompetenzerwartungen :** • zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden, K10 • zeigen exemplarisch auf, dass sich in Psalmen menschliche Erfahrungen im Glauben an Gott widerspiegeln, K11 • prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, K12 • erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13 • beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens. K4		

Jahrgangsstufe 7

Themen/ Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vereinbarungen der Fachkonferenz:	M
Thema I : **Was sie tun, ist gelebtes Christsein – Glaubenszeuginnen und Glaubenszeugen** **Inhaltliche Schwerpunkte:** IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung • Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart • Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang • Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer	**Übergeordnete Kompetenzerwartungen:** Die Schülerinnen und Schüler • erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4) • entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7) • erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4) • nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2 **Konkretisierte Kompetenzerwartungen:** • beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, (K1) • erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität, (K8) • (ggf.) beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, (K9)	**Inhaltliche Akzentsetzungen:** • Verschiedene „Glaubenszeugen“, z. B • „Kleine Brüder vom Evangelium“ (Bsp.: Andreas Knapp) / Gemeinschaft Charles de Foucauld: kontemplatives Leben und soziales und pastorales Engagement am Rande der Gesellschaft • Frère Roger und die Communauté von Taizè: Begegnung und Engagement im ökumenischen Miteinander • Missionar/in auf Zeit: Junge Menschen im Einsatz für die eine Welt • Exemplarische(r) Orden: Salesianer Don Boscos: Diakonisch-pastorales Engagement • Das Team des Gasthauses und der Gastkirche in	**didaktisch-methodische Anregungen:** • kurze Vorstellung von Einzelpersonen oder Gruppen, die in besonderer Weise ihren Glauben leben nach einer arbeitsteiligen Internetrecherche • Präsentation der Ergebnisse durch Erklärvideo oder Podcast zum Thema „Glaubenszeugen“ • Mit anderen diskutieren • Mit einem Partner/einer Partnerin oder in einer Gruppe zusammen arbeiten

Urteilsfindung IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft ◆ Formen gelebten Glaubens **<u>Zeit</u>**: 8 UE	• erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung […], (K10)	Recklinghausen – Anlaufstelle für Menschen „am Rande“ und offene Tür für spirituelle suchende Menschen • Kaplan Christian Olding vom Niederrhein; → youtube: „Klartext“ • „Local heroes“ **Literatur/Links:** https://www.charlesdefoucauld.de/index.php/wir-ueber-uns/gemeinschaften-im-deutschsprachigen-raum/18-kleine-brueder-vom-evangelium https://www.taize.fr/de	
Thema II: **Engagiert und engagierend – Die Evangelien als Glaubenserzählungen** **<u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u>** IF 3: Jesus der Christus • Jesu Botschaft vom	**Übergeordnete Kompetenzerwartungen:** Die Schülerinnen und Schüler • ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2) • beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2) • führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, (MK3) • erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die	**inhaltliche Akzentsetzungen:** • Wenn ich ein Buch über Jesus schreiben sollte – was hielte ich für wichtig? (Themen, Intention, …) • „In der Werkstatt eines Evangelisten“ – Entstehungsprozess und Quellen: Zweiquellentheorie, … • Kurzvorstellung der vier	**didaktisch-methodische Anregungen:** z. B.: • Handke, Peter: Lebensbeschreibung Jesu (Handke, Peter: Prosa. Gedichte. Theaterstücke. Hörspiele. Aufsätze, Frankfurt 1969, S. 99f.) – Vergleich mit eigenen Überlegungen (s. o.) zu

Reich Gottes • Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi IF 5: Bibel als Ur-kunde des Glaubens • Entstehung und Gattungen biblischer Texte • Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubens-erfahrungen <u>Zeit:</u> 10 UE	sich aus dem Christsein ergeben, (UK4) • nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese, (HK2) • begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3) **Konkretisierte Kompetenzerwartungen:** • erklären die Bezeichnungen „Messias“ und „Christus“ als Glaubensaussagen, (K24) • erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen, (K26) • beschreiben mögliche Schwierigkeiten im Umgang mit biblischen Texten in heutiger Zeit (u. a. wörtliches Verständnis, historisierende Auslegung), (K41) • erläutern an Beispielen die Bedeutung des Entstehungskontextes und der literarischen Form für eine sachgerechte Auslegung biblischer Texte, (K42) • beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien, (K43) • erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind, (K44) • unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit, (K45)	Evangelien: Abfassungszeit, -ort, Adressaten, Anliegen und Schwerpunkte, Symbole (Löwe, Adler, …) • „Evangelien malen mit Worten Bilder von Jesus“ – Die Frage nach der Textgattung; „Gotteswort in Menschenwort“ • ausgewählte Texte der „Frohen Botschaft“ im Vergleich, z. B. Kindheitsevangelien – dabei: Rückgriff der Evangelisten auf das AT (z. B.: Messiaserwartung); Begegnungsgeschichten; Ostertexte; …;	einer Lebensgeschichte Jesu • Präsentation: Kurzvorstellung der vier Evangelien • Weiterarbeit am advanced organizer: Zeitstrahl: Entstehung der Evangelien; Deutung biblischer Texte (auch: „Sitz im Leben“); synoptischer Vergleich • Bildbeschreibung und -analyse (z. B. Ikone: Lukas bei der Arbeit: https://i.pinimg.com/originals/17/0c/d3/170cd33c014b4a832309dd7ed0ee9e02.jpg http://cf.katholisch.de/dpa_30320253_evangelist_lukas_madonna.jpg?height=700&mode=max) • Erstellen eines Erklärvideos zur Entstehung der Evangelien (vgl.: https://www.planet-wissen.de/kultur/religion

	• beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, (K46) • erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes. (K47)		/jesus_von_nazareth/die-vier-evangelien-100.html

Thema III:
 	
Der Welt den Rücken kehren? – Leben in klösterlichen Gemeinschaften
 	
<u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u>
IF 1:
Menschsein in Freiheit und Verantwortung
• Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte und Gegenwart
 	
IF 4:
Kirche als Nachfolgegemeinschaft
• Formen gelebten Glaubens
• Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen
 	
<u>Zeit:</u> 10 UE
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:
	Die Schülerinnen und Schüler
	• entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1)
	• beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen, (SK5)
	• führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5)
	• erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext. (UK3).
	
	Konkretisierte Kompetenzerwartungen :
	
	• beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, (K1)
	• beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen, (K34)
		inhaltliche Akzentsetzungen:
		z.B.:
		• Was suchen Menschen in alternativen Gemeinschaften?
		• Was bieten Ordensgemein-schaften?
		• Franz von Assisi: Welt – fremd oder aktueller denn je
		• Welt-fremd? Zum Verhältnis von Gesellschaft und Ordensgemeinschaften, z. B.:
		  • Wie ist unsere Gesellschaft beschaffen, dass Menschen ihr den Rücken kehren?
		  • Welche Bedeutung hat ein Kloster in seiner Umgebung?
		• Finden die Menschen im Kloster/in einer Ordensgemeinschaft, was sie suchen?
			didaktisch-methodische Anregungen:
			Zu Gründen, „ins Kloster zu gehen“: Vergleich der Darstellung eines Klosters im Werbespot (Schokoriegel) mit der Wirklichkeit (https://www.youtube.com/watch?v=9_veHNOuV6E
			<u>Ankommen im Kloster: Prüfer, Tillmann, Weiß der Himmel …?, Wie ich über die Frage nach Leben und Tod stolperte und plötzlich in der Kirche saß, Gütersloh 2018, S. 51-54, gekürzt)</u>
			Zur Frage: Was bieten Ordensgemeinschaften?
			• katholisch für Anfänger: Orden
			• Gedicht von Altenähr, Albert: Bruder Mönch – wer bist du? Z. B. unter https://abtei-kornelimuenster.de/spirit

	• beschreiben an einem Beispiel eine Form alternativer Lebensgestaltung aus dem Glauben, (K35)
	• beurteilen die Bedeutung einzelner Menschen in der Geschichte der Kirche. (K39)
		• Kritische Auseinandersetzung bzw. Vertiefung:
		  • Was erscheint mir am Ordensleben sinnvoll oder attraktiv?
		  • Was ist mir total fremd? Was kann ich nicht nachvollziehen?
		  • Welche Einwände wurden im Verlauf der Neuzeit gegen das Ordenswesen erhoben?
		  • Welche Aufgaben könnte ein „moderner" Orden übernehmen?
		  • Kann / Muss / Soll man die „klassischen" Orden wie z. B. die Benediktiner oder Zisterzienser an die moderne Welt anpassen?
			uelles/gedicht-impulse/die-frage-bruder-m%C3%B6nch-gedicht-impuls.html
			freie Zeitaufgaben:
			Verschiedene Präsentationen vorbereiten, z. B.:
			• Gebete, die bei festen Gebetszeiten in Klöstern gesprochen werden (Stundengebete, Brevier…)
			• Soziale Einrichtungen, die von Orden ge-gründet worden sind
			• Angebote der verschiedenen Klöster heute
			• Der alte Schulträger: Missionare von der heiligen Familie (MSF

Thema IV: **Wer bin ich? Wer will ich sein? – Auseinandersetzung mit Selfies als digitalen Selbstinszenierungen** **<u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u>** IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung <u>Zeit</u>: 10 UE **Medienkompetenz-Rahmen:** 3.3 und 5.3 Identitäts-bildung	**Übergeordnete Kompetenzerwartungen:** Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1) • entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7) • führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5 • reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2) • nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, (HK1) **Konkretisierte Kompetenzerwartungen:** • erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik , die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt (K2) • identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, (K3) • beschreiben mögliche Auswirkungen der Nutzung	**inhaltliche Akzentsetzungen:** • „Selfie, Selfie in der Hand, wer ist die Schönste im ganzen Land“ • „Zwischen Selfie-Shaming und Selfie-Celebration“: So bin ich – bin ich so? – Identität und Inszenierung • Selfies als Gradmesser des Glücks • Inszenierung und Wirklichkeit • Bedeutung von Privatsphäre **Verbraucherberatung:** Einladung der Medienscouts unseres Gymnasiums	**didaktisch-methodische Anregungen:** : • Ein kritischer Blick auf Apps zur Optimierung von Fotos und Profilen • Bildanalyse/ggf. eigene Gestaltung (z. B. Stein, Charlie: Portraitserie. In: Katechetische Blätter. Zeitschrift für religiöses Lernen in Schule und Gemeinde, Heft 3/2018, Ostfildern 2018 • ggf. Platons „Höhlengleichnis“ zu: Inszenierung und Wirklichkeit **Literaturempfehlung:** Kürzinger, Katja S.: So bin ich – bin ich so? Identitätsarbeit mit Selfies. In: Katechetische Blätter Zeitschrift für religiöses Lernen in Schule und Gemeinde, Heft 3/2018, Ostfildern 2018 Gojny, Tanja/Kürzinger, Katja S./Schwarz, Susanne (Hg.): Selfie – I like it. Anthropologische und

	von (digitalen) Medien auf die Gestaltung des eigenen Lebens und die Beziehung zu anderen – auch in Bezug auf Geschlechterrollen, (K7) • erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität, (K8) • beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen. (K9)		ethische Implikationen digitaler Selbstinszenierung, Stuttgart 2016 www.klicksafe.de
<u>Thema V:</u> **Das Gebet Jesu – Vaterunser** **<u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u>** IF2: Sprechen von und mit Gott • biblische Gottesbilder IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens • Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubens-erfahrungen	**Übergeordnete Kompetenzerwartungen:** Die Schülerinnen und Schüler … • erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, (SK3) • beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6) • unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, (SK9) • analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1) • beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2) • gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6) • erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die	**inhaltliche Akzentsetzungen:** • kurze Einbeziehung des Entstehungskontexts und der Verortung in den Evangelien (zu Mt: Bergpredigt – aber keine eigene Reihe zur Bergpredigt; bei Lk: „Wegezehrung“ auf der Reise nach Jerusalem) • Bedeutung von Vertrauen (sich jemandem anvertrauen, seine Bitten vortragen) • Bitten des Vaterunsers • Begriffe des Gebets Bewahrung, Versuchung, Schuld, Vergebung, Erlösung …	**didaktisch-methodische Anregungen:** Produkt: Die Schülerinnen und Schüler erstellen ein Leporello zum Vaterunser Weiterarbeit am advanced organizer zur Bibel

IF 6: Weltreligionen im Dialog • Judentum, Christentum und Islam im Trialog <u>Zeit:</u> 12 UE	sich aus dem Christsein ergeben, (UK4) • begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3) **Konkretisierte Kompetenzerwartungen :** • entwickeln Fragen nach Gott und formulieren eigene Antworten, (K11) • erläutern Anfragen an den Gottesglauben, (K12) • erläutern die Bedeutung des Vaterunsers als gemeinsames Gebet von Menschen christlichen Glaubens, (K14) • erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind. (K44)	• Orte und Situationen des Betens • moderne Versionen des Vaterunsers (z. B. in Popsongs) • Vergleich des Vaterunsers mit „dem jüdischen Achtzehn-Gebet („Amida“) • Bedeutung des Betens (vgl.: im Islam eine Säule)	
Thema VI: **Kirche unter den Menschen – Gemeinde lebt an vielen Orten *(optional)*** **<u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u>** IF4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft	**Übergeordnete Kompetenzerwartungen:** Die Schülerinnen und Schüler • ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2) • beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen, (SK5) • führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie	**inhaltliche Akzentsetzungen:** „Kirche unter den Menschen“ – je nach Interesse können unterschiedliche Aspekte thematisiert werden, z. B.: • Stichwort „Konfessionen“: katholisch, evangelisch, orthodox, … • Stichwort	**didaktisch-methodische Anregungen:** Projekt: Recherche, Präsentation (power point; Videoclip) → Informationen bei Misereor, Adveniat, Missio, Brot für die Welt, … Besuch einer Jugendkirche im Internet , z.B. effata, Münster oder elija, Saarbrücken

• Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen • Reformation – Ökumene • Formen gelebten Glaubens <u>Zeit:</u> 8 UE **Medienkompetenz-Rahmen:** 2.1 Informations-recherche	adressatengerecht auf, (MK5) • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1) • nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese, (HK2) • begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein, HK2. **Konkretisierte Kompetenzerwartungen :** • beschreiben den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche, (K29) • legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar, (K30) • erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen exemplarisch seine Umsetzung, (K32) • beschreiben an einem Beispiel eine Form alternativer Lebensgestaltung aus dem Glauben, (K35) • beurteilen an verschiedenen geschichtlichen Ereignissen das Verhalten der Kirche angesichts ihres Anspruchs, Jesus nachzufolgen, (K37) • erörtern an einem Beispiel aktuelle Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu. (K38)	„zielgruppenorientierte Seelsorge“: Jugendkirchen, Schaustellerseelsorge, Frauenseelsorge, Behindertenseelsorge • Stichwort „Kirche weltweit“: Eine exemplarische Gemeinde auf einem anderen Kontinent • Kirche in der Stadt	